

die Voraussagen nicht mehr auf Herrscher seines Hauses angewandt werden konnten, wurden sie auf einen „Nachkommen im Geiste“, einen „dritten Friedrich“ projiziert (Alexander von Roes); eine weitere wichtige Neuerung bildete die Änderung der endzeitlichen Personenkonstellation in zwei Paare von jeweils einem guten und einem bösen König und einem entsprechenden Papst (Jean de Roquetaillade)⁷⁶.

3. Wenzel und Nero

Die letzte Aktualisierung der Prophezeiungen des Joachim von Fiore im 14. Jahrhundert erfolgte durch Telesphorus von Cosenza, einen frankophilen Joachimiten, der 1386 einen endzeitlichen Traktat beendete, in dem die eben geschilderten Akteure insoweit konkretisiert wurden, als dass ein dritter Friedrich, *Rex alemanus*, zusammen mit einem Pseudo-Papst der gleichen Herkunft als Agenten der Zerstörung einem wahren Papst der *nova religio sanctissima* und dem französischen König gegenüberstehen sollten⁷⁷. Die Schrift bedeutet eine klare Stellungnahme für die avignonesischen Päpste des sogenannten Großen Abendländischen Schismas und dementsprechend fallen auch die darin genannten Daten aus: Der königliche Antichrist sei im Jahr 1365 (an einer anderen Stelle 1364) geboren worden, und beide Antichristen hätten ihr jeweiliges Amt im Jahr 1378, dem Jahr des Ausbruchs des Schismas, angetreten. Diese Lebens- und Regierungsdaten passen außergewöhnlich gut auf Wenzel IV., der 1361 geboren wurde, 1378 nach dem Tod Karls IV. dessen Nachfolge als Herrscher im Reich und in Böhmen antrat und sich sofort auf die Seite des ebenfalls in diesem Jahr gewählten römischen Papstes Urban VI. stellte.

Aufgrund dieser Vorgeschichte und ihrer zeitgenössischen Aktualisierung sollte man erwarten, dass Wenzel über die Vergleiche mit Nero von seinen Gegnern in einen apokalyptischen Kontext gestellt würde. Sein Name wird allerdings weder von Telesphorus von Cosenza ge-

76) Ebd. S. 63–69.

77) Vgl. ebd. S. 69–71, dort auch die Zitate; Emil DONCKEL, Studien über die Prophezeiung des Fr. Telesphorus von Cosenza, O.F.M. (1365–1386), in: Archivum Franciscanum Historicum 26 (1933) S. 29–104, 282–314. Zu den politischen Verflechtungen zwischen dem römisch-deutschen Reich und Westeuropa vgl. Martin KINTZINGER, Westbindungen im spätmittelalterlichen Europa. Auswärtige Politik zwischen dem Reich, Frankreich, Burgund und England in der Regierungszeit Kaiser Sigmunds (Mittelalter-Forschungen 2, 2000).